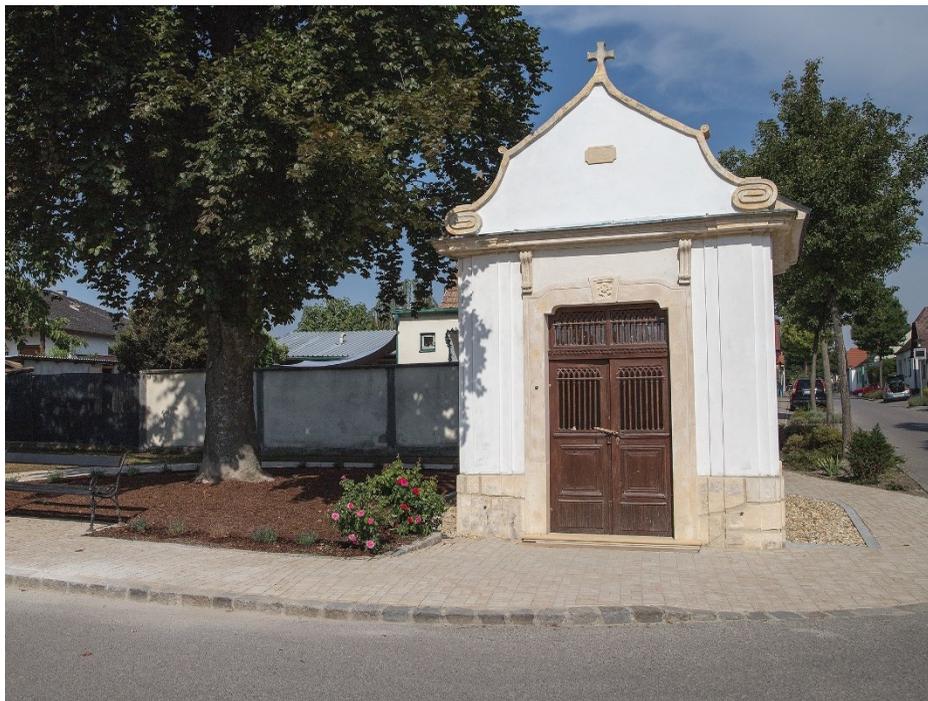


**Kleine Festschrift  
über die Geschichte der Cholera-Kapelle  
*anlässlich der Segnung der neu renovierten Kapelle  
am Hochfest der Heiligsten Dreifaltigkeit*  
23.5.2024, 16h**



**Mali svetačni spis o Kolera-kapeli  
*prilikom blagsolavljanja novo renovirane kapele  
na svetak Presv. Trojstva*  
23.5.2024., 16h**

# Die Cholera-Kapelle von Wulkaprodersdorf

## Horbiag (sic!)

Die Cholera-Kapelle ist eine im neugotischen Stil erbaute Kapelle und wurde im Jahre 1849 am Horbiag (sic!), an der Kreuzung der heutigen Rathausgasse und Oberen Gartengasse, im Jahre 1849 errichtet. Der Name „**Horbiag**“ existiert nur in der örtlichen, kroatischen Umgangssprache und leitet sich vom deutschen Wort der „**Hohlweg**“ ab. Die deutsche Bezeichnung Hohlweg wurde in die kroatische Umgangssprache übernommen, sodass aus dem „**Hohlweg**“ die kroatische Bezeichnung „**Horbiag**“ entstand.

## Cholera-Epidemie

Die Cholera ist eine überaus gefährliche, bakterielle Infektionskrankheit. Sie wird ausgelöst durch verunreinigtes Trinkwasser, durch Fäkalien (zB. Stalljauche in der Nähe des Brunnens) im Trinkwasser, durch den Verzehr von verunreinigter Nahrung und Getränken, grundsätzlich durch mangelnde Hygiene. Die Krankheit führt zu starkem Flüssigkeitsverlust, Brechreiz, Schwindelanfällen, Bauchweh und ständigen Durchfällen. Werden dem Körper nicht ausreichend Flüssigkeit und Mineralien zugeführt, kommt es zur Austrocknung des Körpers, zu Kreislauf- und Nierenversagen, hohem Fieber und zum Verlust des Bewusstseins. Dies führt unweigerlich zum Tod.

## Die erste Cholera-Epidemie

Am 8. August 1831 trat der einzige Fluss der Wulka-Ebene, die „**Wulka**“, aus ihren Ufern und überschwemmte weite Teile und auch große landwirtschaftliche Felder. In der Folge wurden viele Hausbrunnen nicht nur in unserer, sondern auch in den angrenzenden Gemeinden kontaminiert (verseucht) und die erste Cholera-Epidemie nahm ihren verheerenden Verlauf. (Die Bezeichnung „**Wulka**“ kommt aus dem Slawischen leitet sich vom Wort „**Velika**“ ab, und heißt „**großer Fluss**“, und nicht wie fälschlicherweise übersetzt wird der „**Wolfsbach!**“ Die Wulka ist neben der Leitha der zweitgrößte Fluss des nördlichen Burgenlandes.

Nach dem „**Liber Mortuorum parochiae Vulkapordányensis**“, dem Totenbuch der Pfarre Wulkaprodersdorf, forderte diese Seuche allein im Monat Oktober 1831 insgesamt 98 Tote. Am 6., 10., 17. Oktober 1831 wurden traurige Tagesrekorde mit je acht Toten verzeichnet. Im Schnitt verstarben 66 Prozent der Erkrankten. Am Anfang standen die verantwortlichen Landärzte, Beamte, Priester und Bürgermeister dieser Epidemie ziemlich hilflos gegenüber. Der Sanitätskongress verfasste in der kaiserlich-königlichen Freistadt Ödenburg (Sopron) einen schriftlichen Behelf, um das Risiko dieser Epidemie zu minimieren. Das unerlaubte Betreten eines fremden Gemeindepforts wurde mit sehr hohen Strafen geahndet.

### **Die zweite Cholera-Epidemie**

Die zweite Choleraepidemie im Jahre 1873 verlief in unserer Gemeinde nicht mehr so extrem. Entsprechende Medikamente, die nötige Mineralienzufuhr, entsprechende, hygienische Vorschriften brachten eine entscheidende Wende in der Behandlung der betroffenen Cholera-Kranken. Auch war die Ansteckungsgefahr für das medizinische Personal, für Ärzte, Priester und Krankenschwestern, bei der zweiten Epidemie eher gering, zumal die Bevölkerung die vorbeugenden Maßnahmen zur Eindämmung der Cholera-Epidemie penibel befolgte.

### **Entstehung der Cholerakapelle**

Zur Erinnerung an die Überwindung und aus Dankbarkeit, dass seine Familie vor dieser schweren Epidemie bewahrt wurde, ließ der Landwirt **Anton Milalkovics** neben der Kreuzung Rathausgasse und Oberen Gartengasse (am Horbiag) im Jahre 1849 eine Kapelle errichten. Zwischen dem damaligen Ortpfarrer **Stefan Milkovich** und dem Landwirt kam es deswegen zu großen, verbalen Auseinandersetzungen. Der aus Hornstein stammende Priester Stefan Milkovich war von seiner Charakteranlage ein sehr impulsiver und streitbarer Mensch. Der Ortpfarrer hätte dieses Geld lieber für die Errichtung seines großen herrschaftlichen Pfarrhauses gebraucht. Der Bauer Milalkovics verweigerte aber die Verwendung des Geldes für die Errichtung des neuen Pfarrhofs, und ließ dafür die Cholera-Kapelle erbauen. Der Pfarrer verweigerte wiederum aus Rache, die Einweihung dieses sakralen Objektes. Milalkovics wiederum reagierte dahingehend, dass er den verpflichtenden, sonntäglichen Gottesdienst in der Heimat-Pfarre nicht mehr besuchte. Er ging Sonntag für Sonntag den Rosenkranz

betend und meditierend von seinem Bauernhaus zur Föllig-Kapelle hin und retour, und zwar bei jedem Wetter (immerhin eine Wegstrecke von insgesamt 6 km). Diese Zwistigkeiten zwischen Pfarrer und Bauer waren sicherlich ein Grund dafür, dass die Bevölkerung des Ortes von Wulkaprodersdorf ein ambivalentes Verhältnis zu diesem sakralen Bau im Laufe der Jahre entwickelte. Erst Pfarrer **Sigismund Kovács** weihte im Jahre 1898 die Cholera-Kapelle, zumal die Familie **Zeichmann** 100 Gulden gestiftet hatte. Der Diözesanbischof von Eisenstadt, **DDR. Stephan László**, verfügte mit dem Dekret, vom 12. Mai 1962, dass einmal im Jahr ein Gottesdienst in dieser Kapelle stattfinden solle.

### Sanierungen

In vielen Gemeinden finden sich immer wieder engagierte Personen, die ihre Freizeit und Arbeit für die Erhaltung kultureller Güter in der Ortschaft zur Verfügung stellen. Die letzte Renovierung der Cholera-Kapelle erfolgte im Jahre 1983. Im Jahre 2023 erfolgte nunmehr eine Trockenlegung und Generalsanierung des Kapellen-Objektes unter Aufsicht des Bundesdenkmalamtes. Viel Freizeit, fachliches Wissen und handwerkliches Können investierte in verdienstvoller Weise der pensionierte Maurer **Johann Nabinger** in die Renovierung der Cholera-Kapelle. Hans Nabinger koordinierte dieses Renovierungsobjektes sehr gekonnt und fachlich.

### Weitere Mitarbeiter bei den Sanierungsarbeiten:

Adler Hans, Dobrovits Martin, Herrmann Richard, Dobrovits Edi, Dihanits Paul, Szuppin Alfred, Koch Toni, Zarits Ernst (Baggerarbeiten), Hans Nabinger, Neuhauser Gábor, MMag. Stefan Jahns, Lang Johann, Zarits Willi, Knežević Stipe.

### Verfasser

**Dr. Martin Zirkovitsch, am 22. Mai 2024**